Nachhaltigkeitsbericht 2021
Hamburger Friedhöfe –AöR–

Inhalt

1. Strategische Analyse und Maßnahmen 1
1.1. Eigenständige Nachhaltigkeitsstrategie 1
1.2. Zentrale Handlungsfelder 1
1.3. Wesentliche Standards und Zielsetzungen 1
2. Wesentlichkeit 1
2.1. Ökologische, sozioökonomische und politische Besonderheiten 1
2.2. Wesentliche Nachhaltigkeitsthemen, auf die das Unternehmen Einfluss hat 2
2.3. Wesentliche Nachhaltigkeitsthemen, die das Unternehmen beeinflussen 2
2.4. Chancen und Risiken 2
3. Ziele 2
3.1. Mittel- und langfristige Ziele 2
3.2. Priorität der Ziele 3
3.3. Kontrolle der Zielerreichung 3
3.4. Zielbezug auf die SDG 3
4. Tiefe der Wertschöpfungskette 3
4.1. Stufen der Wertschöpfungskette 3
4.2. Nachhaltigkeitsaspekte der Wertschöpfungskette 3
4.3. Soziale und ökologische Probleme 4
4.4. Kommunikation mit Geschäftspartnern und Lieferanten 4

Allgemeine Informationen

Der Hamburger Friedhöfe –AöR– obliegt es als hoheitliche Aufgabe, die Bevölkerung mit Beratungs- und Bestattungsleistungen auf den Friedhöfen Ohlsdorf, Öjendorf, Volksdorf und Wohldorf zu versorgen. Das Unternehmen ist in der Grabpflege sowie der Unterhaltung des öffentlichen Grüns tätig, vermietet außerdem Tagungsräume und unterhält ein Restaurant. Die Hamburger Krematorien und Verstorbenenhallen in Ohlsdorf und Öjendorf werden durch das 100%ige Tochterunternehmen Hamburger Krematorium Gesellschaft mbH betrieben.

Auf dem weltgrößten Parkfriedhof Ohlsdorf und Deutschlands erstem Rasenfriedhof Öjendorf sowie seit 2013 auf den Waldfriedhöfen Volksdorf und Wohldorf führt die Hamburger Friedhöfe –AöR– fast die Hälfte aller Hamburger Bestattungen durch.

[2] Social Development Goals (SDGs)

Die Hamburger Friedhöfe –AöR– pflegt auch den größten und den fünftgrößten Park Hamburgs als Orte stiller Erholung, als Gedächtnis der Stadt, als grüne und kühlende Lunge der Großstadt und als Zuflucht für Tier- und Pflanzenwelt. Ohlsdorf und auch Öjendorf stehen unter Denkmalschutz.

1. Strategische Analyse und Maßnahmen

Die hier dargestellte und noch an Kriterien des Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) orientierte Nachhaltigkeitsstrategie wird in der Zukunft an die aktuell noch in der Entwicklung befindlichen Stadtwirtschaftsstrategie für die öffentlichen Unternehmen der Stadt Hamburg angepasst. Die bisher begonnenen und geplanten Maßnahmen sind im Anhang zur Kooperationsvereinbarung zur Gestaltung des Energie- und Klimaschutzes im Rahmen des Friedhofbetriebs auf dem Gebiet der Freien und Hansestadt Hamburg aufgelistet.

1.1. Eigenständige Nachhaltigkeitsstrategie

Die Hamburger Friedhöfe –AöR– entwickelt mit dieser Erklärung eine eigenständige Nachhaltigkeitsstrategie und bindet sie 2021 in ihr neues Unternehmenskonzept ein. Dort ist die Umsetzung der 17 globalen Ziele für nachhaltige Entwicklung der Agenda 2030 der Vereinten Nationen[2] mit den Schwerpunkten 7[3],12 und 13[4] und Erreichung der Klimaneutralität 2040 als strategisches Ziel festgeschrieben.

1.2. Zentrale Handlungsfelder

Angelehnt an die 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen definiert die Hamburger Friedhöfe –AöR– die Ziele 7 *bezahlbare und saubere Energie*, 12 *Nachhaltiger Konsum und nachhaltige Produktion* und 13 *Maßnahmen zum Klimaschutz* als ihre zentralen Handlungsfelder.

1.3. Wesentliche Standards und Zielsetzungen

Die Hamburger Friedhöfe –AöR– will die fossilen Energieträger insbesondere Strom, Gas, Benzin und Dieselgemische durch erneuerbare Energien ersetzen. Die Hamburger Friedhöfe –AöR– vermeidet bodenschädliche Dünger- und Unkrautvernichtungsmittel bei der Pflege ihrer Friedhöfe. Sie betreibt eine Kreislaufwirtschaft mit ihren Böden (Kompostierung) und will bei der Beschaffung von Produkten vermehrt auf umweltverträgliche Kriterien achten und ihren Fuhrpark, ihre Maschinen und Geräte mittelfristig auf Antriebe mit erneuerbaren Energien umstellen.

2. Wesentlichkeit

2.1. Ökologische, sozioökonomische und politische Besonderheiten

Die Friedhöfe des Unternehmens, insbesondere der Parkfriedhof Ohlsdorf haben eine wichtige Funktion für das Klima der Hansestadt Hamburg. Sie helfen, das Klima abzukühlen. Die Hamburger Friedhöfe –AöR– stehen langfristig vor der Herausforderung, gute Bestattungsdienstleistungen zu etablieren mit weniger CO^2-Ausstoß und weniger personellen und materiellen Ressourcen. Als öffentliches Unternehmen hat die Hamburger Friedhöfe –AöR– eine Vorbildfunktion und entwickelt im Austausch mit Bestattungsinstituten, Bürgerinnen und Bürgern die Bestattungskultur fort.

[2] Social Development Goals (SDGs)
[3] SDGs: 7 Bezahlbare und saubere Energie
[4] 12 Nachhaltiger Konsum und nachhaltige Produktion & 13 Maßnahmen zum Klimaschutz

2.2. Wesentliche Nachhaltigkeitsthemen, auf die das Unternehmen Einfluss hat

Die Einäscherung und Bestattung von Verstorbenen hat sowohl Auswirkungen auf die CO^2-Belastung (Gasverbrauch und Verwesung) als auch auf die Belastung von Böden (Grundwasser). Das Unternehmen produziert Müll und will langfristig einen Weg in die Kreislaufwirtschaft beschreiten. Bei der Pflege ihrer Anlagen hat die Hamburger Friedhöfe –AöR– die Chance die Naturpflege vom Verbrauch natürlicher Ressourcen zu entkoppeln. Bereits heute trägt das Unternehmen mit seinen Friedhöfen zu einem kühleren Stadtklima und zum Erhalt der Artenvielfalt bei.

2.3. Wesentliche Nachhaltigkeitsthemen, die das Unternehmen beeinflussen

Die zunehmende Erhitzung des Klimas hat Auswirkungen auf die Pflanzen- und Tierwelt unserer Friedhöfe. Hier bedarf es vorausschauender Anpassungsleistungen. Der demografische Wandel macht es notwendig, dass unser Arbeitsfeld im Sinne des SDG 5 *Geschlechter-Gleichheit* auch für Frauen attraktiver wird und dass auf ein gesundes Arbeitsumfeld durch unser Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) geachtet wird.

3. Chancen und Risiken

Der Weg hin zu nachhaltigem Wirtschaften erfordert beachtliche Investitionen, die aber beispielsweise durch die Einpreisung der externen CO^2 Kosten (680 Euro pro Tonne CO^2) gerechtfertigt erscheinen. Eine Umstellung auf ökologischere Bestattungen birgt das Risiko, traditionelle Kunden zu verlieren, aber auch die Chance neue Kunden hinzuzugewinnen. Es besteht das Risiko, dass die Kremationsöfen nicht mit erneuerbaren Gasen getrieben werden können und dass der Geschäftszweig Kremierung damit nicht nachhaltig ist. Wir haben die Chance durch den Perspektivwechsel aus der Nachhaltigkeit heraus eine größere Vielfalt von Bestattungen anzubieten und dadurch die Bestattungskultur zu bereichern. Ein Risiko besteht darin, dass der aus der Perspektive des Klimaschutzes nachhaltige Umgang mit Flächen und Gebäuden den schützenswerten Belangen des Denkmalschutzes entgegenstehen.

4. Ziele

Als wesentliches strategisches Projekt ist im Unternehmenskonzept das Projekt Nachhaltigkeit genannt: Dies beinhaltet auch die Maßnahmen aus der Umwelt- und Klimaschutzvereinbarung mit der BUKEA und künftige Maßnahmen im Rahmen des Grünvertrages mit der BUKEA.
Bis auf weiteres sind die qualitativen und quantitativen sowie zeitlich definierten Nachhaltigkeitsziele des Projektes im Anhang zur Kooperationsvereinbarung zur Gestaltung des Energie- und Klimaschutzes im Rahmen des Friedhofbetriebs auf dem Gebiet der Freien und Hansestadt Hamburg („Maßnahmenplan“) dargestellt.

4.1. Mittel- und langfristige Ziele

Mittelfristig wird insbesondere der Austausch des Fuhr- Geräte- und Maschinenparks angestrebt, so das fossile Energieträger durch erneuerbare Energie ersetzt werden können. Nachhaltige Kriterien sollen vermehrt in die Ausschreibungen und Beschaffungsentscheidungen einfließen. Bei der Errichtung von Neubauten und der Sanierung von Bestandsgebäuden sollen hohe Energieeffizienzstandards angewendet werden.
Die digitalen Angebote für die Bürger und Bürgerinnen (Webshop, Digitale Verwaltungsdienstleistungen) werden ausgebaut. Abfallwirtschaft und Mülltrennung werden optimiert. Die Home-Office-Möglichkeiten für Mitarbeitende sollen erweitert bzw. beibehalten, das gesellschaftliche Engagement des Unternehmens ausgebaut werden (z.B. Zusammenarbeit mit Behindertenwerkstätten, Teilnahme am Bildungsprogramm der Klimawoche).
Langfristig wird insbesondere der Ersatz von Erdgas für die Kremierung angestrebt. Es sollen alternative Bestattungskonzepte entwickelt werden, die weniger menschliche und natürliche Ressourcen einsetzen. Außerdem wird das Unternehmen versuchen, langfristig mehr Nachhaltigkeit in der eigenen Lieferkette durchzusetzen und Teile der Friedhofsfläche extensiver zu pflegen.

4.2. Priorität der Ziele

Oberste Priorität hat der nachhaltige Ersatz von Fuhrpark, Maschinen und Geräten, wenn neue Beschaffungen ohnehin notwendig sind. Die hohe Priorität für erneuerbare Energien erklärt sich unter anderem durch die Erwartung hoher zukünftiger CO^2-Preise.
Beim energieeffizienten Bauen liegt der Fokus stärker auf Neubauten, da die Sanierung von Altbauten in hohem Maße von denkmalpflegerischen Entscheidungen abhängt.
Der Ersatz von Erdgas für die Kremierung wird zunächst nachrangig behandelt, da er abhängig von technischen Entwicklungen ist, die die Hamburger Friedhöfe –AöR– nicht eigenständig forcieren können.

4.3. Kontrolle der Zielerreichung

Zunächst werden aus dem Maßnahmenplan der Kooperationsvereinbarung mit der BUKEA Handlungsverantwortliche für die Umsetzung der Maßnahmen abgeleitet. Die notwendigen Arbeiten werden von den jeweiligen Vorgesetzten beaufsichtigt und die Arbeitsergebnisse werden von der Leitung des Projektes Nachhaltigkeit überwacht.
Ab 2023 wird zur Ermittlung des Erfüllungsgrades der Maßnahmen des Maßnahmenplanes und zur Weiterentwicklung der Kooperationsvereinbarung eine Monitoring-Tabelle erstellt und jeweils spätestens zum Ende des ersten Quartals aktualisiert. Die Monitoring-Tabelle wird zusammen mit einem aktuellen Nachhaltigkeitsbericht alle zwei Jahre dem Aufsichtsrat zur Kenntnis gegeben.

4.4. Zielbezug auf die SDG

Der Maßnahmenplan bezieht sich im Hinblick auf die 17 globalen Ziele für nachhaltige Entwicklung der Agenda 2030 der Vereinten Nationen insbesondere auf die Schwerpunkte 7 *bezahlbare und saubere Energie*, 12 *nachhaltige/r Konsum und Produktion* und 13 *Maßnahmen zum Klimaschutz*. Die klimabezogenen Ziele der SDG sind diejenigen, zu denen Institutionen in reichen Industriestaaten das höchste Defizit aufweisen. Zu diesen Schwerpunkten kann die Hamburger Friedhöfe –AöR– die größten Beiträge leisten.

5. Tiefe der Wertschöpfungskette

5.1. Stufen der Wertschöpfungskette

In der Grab- und Grünpflege sind gekaufte Pflanzen der Input. Gebrauchte Pflanzen werden kompostiert und als Boden dem Wirtschaftskreislauf wieder beigefügt. Holzreste werden zum Teil als Hackschnitzel zum Heizen weiterverkauft. Die Grün- und Anlagenpflege wird durch die Verwendung einer Vielzahl von Fahrzeugen, Maschinen und Geräten unterstützt.
Grabsteine werden auf Kundenwunsch von Steinmetzen in die Friedhöfe eingebracht. Nach Ablauf der Grabüberlassung werden Steine abgeräumt, geschreddert und zum Wegebau verwendet.
Zurzeit wird zur zusätzlichen Bewässerung von Pflanzen noch Trinkwasser genutzt.
Särge, Schmuckurnen und Aschekapseln, sowie die Kleidung von Verstorbenen sollen biologisch abbaubar sein. Sie werden zusammen mit dem Leichnam bzw. der Totenasche zur Verwesung begraben.
Totenasche entsteht durch die Verbrennung des Leichnams zusammen mit dem Holzsarg und unter Verwendung von Erdgas. Die Abwärme der Verbrennung wird zum Heizen benutzt.
Für Feiern werden Gebäude genutzt und auf verschiedene Weise beheizt. Die Anfahrt der Trauergäste erfolgt meist mit öffentlichen Verkehrsmitteln bzw. mit Pkw.
Allgemeine Verwaltungs- und Beratungsdienstleistungen finden sowohl Online und telefonisch wie auch vor Ort und persönlich statt. Als Input können Büromaterialien, Computer und Gebäude betrachtet werden.
Der größte Inputfaktor für die Dienstleistungen der Hamburger Friedhöfe -AöR- ist die menschliche Arbeitskraft.

5.2. Nachhaltigkeitsaspekte der Wertschöpfungskette

Von Bedeutung sind insbesondere der dokumentierte Verbrauch von Benzin, Diesel, Kraftstoffgemischen und Erdgas sowie zur Kühlung genutzte Gase.
Grünwuchs wird weitgehend in einer Kreislaufwirtschaft zu Kompost verarbeitet und auf dem Unternehmenseigenen Grund wiederverwendet.

Nicht betrachtet werden vorerst der Verwesungsprozess, Kraftstoffverbrauch für Anlieferungen, Besucher und Mitarbeiters. Auch der ökologische Fußabdruck von Vorprodukten wird in der Regel noch nicht geprüft.

5.3. Soziale und ökologische Probleme

Als ökologisch problematisch könnten Kunststoffe in Särgen und Grabschmuck, Kerzen und Batterien auf Gräbern sowie metallische und chemische Rückstände in Leichnamen angesehen werden. Die Filterstäube der Kremierung sind giftig und werden fachgerecht entsorgt.
Ökologische Kriterien sollen bei der Auswahl von Lieferanten und Dienstleistern zukünftig stärker berücksichtigt werden, problematisch ist jedoch die fehlende Vorgabe eines CO^2-Preises, um die beiden vorgegebenen Unternehmensziele der *nachhaltigen Aufgabenerbringung* und der *Beachtung von Wirtschaftlichkeit* insbesondere im Hinblick auf den Klimaschutz im Sinne der FHH gegeneinander abwägen zu können.
Soziale Kriterien werden insbesondere dort, wo sie konkret vorgegeben werden, bei der Auswahl von Vertragspartnern beachtet; beispielsweise hinsichtlich des Rundschreibens zum Landesmindestlohngesetz vom 26.04. 2013 und im Hinblick auf die Tarifbindung der Hamburger Friedhöfe -AöR-. Soziale Probleme gehören jedoch nicht zu den zentralen Handlungsfeldern, auf die sich dieser Bericht fokussiert.

5.4. Kommunikation mit Geschäftspartnern und Lieferanten

Die Hamburger Friedhöfe -AöR- macht ihren Geschäftspartnern Vorgaben im Hinblick auf Umweltverträglichkeit von Särgen, Grabbeigaben, Blumenschmuck etc.; eine Zielgeleitete Kommunikation zu Fragen der Nachhaltigkeit gibt es jedoch bisher nur mit Behörden der FHH, nicht aber mit Lieferanten und sonstigen privatwirtschaftlichen Partnerunternehmen.